

GUTEN MORGEN

Auszeit für die Ohren

Gedanken zum Tag der Akustik

VON LIOBA KNIPPING

Wer Sauerstoff braucht, damit seine grauen Zellen einwandfrei arbeiten, der hat vor allem montags in der Innenstadt so seine Probleme. Ab 17 Uhr wird es laut auf dem Holzmarkt: erst die Kundgebung der Montagsdemonstranten, danach eine Gruppe Weltverbesserer. Beide Gruppen zeigen mit lauter Musik an, dass sie da sind, dann werden lautstark Reden geschwungen.

Ob man das nun als Lärm bezeichnet oder nicht: Beide Veranstaltungen benötigen einen dazu, die Fenster zu schließen.

Lärm verursacht aber nicht nur Stress – er kann auch krank machen und das Gehör irreversibel schädigen. In manchen Berufen gehört er zum Arbeitsalltag dazu. An manchen Arbeitsstätten sollte man nur mit einem Gehörschutz arbeiten.

So weit sind wir am Holzmarkt zum Glück noch nicht. Obwohl dieser Platz mitten in der Stadt in letzter Zeit immer häufiger für Kundgebungen und andere Veranstaltungen genutzt wird. Man braucht ab und an eine bewusste Auszeit für die Ohren, denn das Gehör schläft nie. Deshalb sind Momente der Stille so wichtig. Sie tun übrigens nicht nur den Ohren gut – auch die Seele profitiert.

Also mal raus in die Natur! Den Vögeln zuhören! Dem Wind in Bäumen lauschen! Den Bienen und Hummeln beim Sammeln des Nektars! Hören Sie eigentlich noch die Lerchen hoch oben am Himmel jubelieren?

Am morgigen Mittwoch findet der Tag gegen den Lärm statt. Carpe diem! Nutze den Tag!

l.knipping@tlz.de



VOR 25 JAHREN

Ab 1. Juli Steuern auf Kaffee und Bier.
Sangesbrüder von 1810: Männerchor Winzerla begeht Jubiläum.

Du brauchst eine Studententube? Mal dir doch eine! Akademischer Nachwuchs trug seine Sorgen auf dem Platz der Kosmonauten vor.

VOR 100 JAHREN

Das Nachttelefon in Jena hat sich in jeder Hinsicht bewährt. Als vor einem Jahr der Nachttelefondienst eingeführt wurde, verlangte die Postverwaltung eine Garantiezeichnung in Höhe von 3000 Mark. Nunmehr ist der Stadtverwaltung die amtliche Mitteilung zugegangen, dass für das Jahr 1914 die Garantie nicht in Anspruch genommen werde, da die Anlage sich rentiert und sogar einen Überschuss ergeben hat.

mehr ist der Stadtverwaltung die amtliche Mitteilung zugegangen, dass für das Jahr 1914 die Garantie nicht in Anspruch genommen werde, da die Anlage sich rentiert und sogar einen Überschuss ergeben hat.

NACHRICHTEN

Diskussion zur Hochschulpolitik

JENA. An der Friedrich-Schiller-Universität Jena gibt es heute, ab 18 Uhr im Hörsaal 2 (Carl-Zeiss-Straße 3) eine Diskussion zum Thema: „Exzellenz gepart: Podiumsdiskussion zur Hochschulpolitik in Thüringen“. Gäste werden Wolfgang Tiefensee (Wirtschafts- und Wissenschaftsminister Thüringens), Prof. Dr. Walter Rosenthal (Präsident der FSU Jena), Prof. Dr. Susan

ne Rau (Vizepräsidentin für Forschung und Nachwuchsförderung, der Universität Erfurt), Thomas Hoffman (Stellvertretender Vorsitzender der GEW Thüringen) und Dr. Karsten Gäbler (Netzwerk Mittelbau der FSU Jena) sein. Inhaltliche Schwerpunkte bilden Chancen und Risiken der Exzellenzinitiativen sowie die Beschäftigungsverhältnisse an Thüringer Hochschulen.

DIE GUTE NACHRICHT

900 glückliche Traubeneichen

JENA. (red) Ein positives Resümee haben die Stadtförster nach der am zurückliegenden Wochenende auf dem „Cospoth“ veranstalteten letzten „Bürgerwald“-Pflanzaktion gezogen, deren acht zwischen April 2014 und April 2015 mit Bürgern, Schulklassen und Firmen veranstaltet wurden.

Über 650 waldbegiertere Baumpaten griffen zum Spaten. Gepflanzt wurden – O-Ton Forstverwaltung: „900 glückliche Traubeneichen, die endlich in den Wald durften und jetzt in Minigewächshäusern darauf warten, groß zu werden“. Für den Eifer sprechen auch vier abgebrochene Stiele diverser Pflanzgeräte. Interessierte konnten selbst aktiv ihr Lebensumfeld gestalten und Gutes für den Stadtwald tun. Es habe viele glückliche

Kindergesichter gegeben, für viele sei es ein gemeinschaftliches Familienerlebnis, eine emotionale Angelegenheit gewesen, einen Baum zu pflanzen, sagte Förster Thomas Hänisch. Die Stadtförsterverwaltung möchte sich bei allen waldbegiertere Jenaern herzlich bedanken und daran erinnern, den kleinen Traubeneichen – Baum des Jahres 2014 – immer mal wieder einen Besuch abzustatten. Aufgeklärt ist auch, was es mit der herrenlosen Dixi-Toilette im „Bürgerwald“ auf sich hatte, die ein Leser für die Zeitung fotografierte: Bei einer Pflanzaktion einer in Jena ansässigen Firma fand sie Verwendung. Diese Firma wünschte sich eine Toilette im Wald. Hänisch: „Wir haben es ihr genehmigt, das Dixi-Häuschen wird zeitnah abgeholt.“

KONTAKT

Haben Sie ein Thema für uns?

Telefon (03641) 59 09 142
Bereitschaft (01520) 938 16 13

Fax (03641) 59 09 140
E-Mail jena@tlz.de

Fragen zu Zustellung oder Abo?

Telefon (03643) 55 81 00
Mo bis Fr 7–19, Sa 7–13 Uhr

E-Mail leserservice@tlz.de
Internet www.tlz.de/leserservice

Eine Anzeige aufgeben?

Private Anzeigen (03643) 55 81 11; E-Mail anzeigen@tlz.de
Geschäftl. Anzeigen (03643) 55 81 20; Internet www.tlz.de/anzeigen

Chhatrapati Free Clinic als Rettungsinsel für Bebenopfer

Jenaer fördern seit Jahrzehnten Medizin-Projekt in Nepal und sind in Gedanken bei Freunden und Kollegen im Himalaya-Reich

VON THOMAS STRIDDE

JENA. Aus den Schreckensnachrichten vom Erdbeben im Himalaya-Staat Nepal konnten Luise Zimmermann und ihr Ehemann Dr. Joachim Hoffmann wenigstens ein paar Informationen filtern, die ihnen Erleichterung verschafften: Die etwa 100 Mitarbeiter der „Chhatrapati Free Clinic“ (CFC) in der Hauptstadt Kathmandu seien wohlauf, und die Immobilie selbst sei unbeschädigt geblieben! Eben das erfuhr Joachim Hoffmann jetzt per SMS von Bijaya Bahadur Mali, dem Präsidenten der Klinik. Ansonsten sei jegliche Kommunikation mit den Kollegen vom „Dach der Welt“ derzeit „schwierig bis unmöglich“, sagt Zahnarzt Hoffmann. Ihre Hauptaufgabe hätten seine Frau und er in den letzten drei Tagen darin gesehen, die großen Hilfsorganisationen wie DRK und THW aufmerksam zu machen auf die gut erhaltene Infrastruktur des CFC, die sich bei ersten Einsätzen gut mitnutzen ließe.

Die Jenaer sind seit 1992 aufs Engste mit der nepalesischen Klinik verbunden. Durch seinen in Nepal als Entwicklungshelfer tätigen Bruder Ulli war Joachim Hoffmann einst als Wander-Tourist mit dieser besonderen Klinik in Berührung gebracht worden: Vor 50 Jahren gegründet, ist sie nach wie vor gemeinnützig und ermöglicht bis heute auch Armen eine kostenfreie Basisversorgung. – Und dies in einem der ärmsten Länder der Welt, in dem ein Drittel der Einwohner Analphabeten seien. Obendrein durch den von Maoisten zwecks Abschaffung der Monarchie angezettelten Bürgerkrieg gebeutelt, sei Demokratie in Nepal nach wie vor „gaaaaanz schwer“ zu haben, sagt Joachim Hoffmann.

Um so erstaunlicher, was die Jenaer seit 1992 mit Hilfe ihres eigens gegründeten Vereins „Gesellschaft für medizinisch-technische Zusammenarbeit“ (GMTZ) alles angekurbelt haben, so dass sich die „Chhatrapati Free Clinic“ von einer besseren Verbandsstelle zu einer richtigen Poliklinik unter anderem mit 50 Ärzten entwickeln konnte! – Lieferungen von Technik aus den aufgelösten DDR-Polikliniken wurden organisiert; Zeiss wurde gewonnen für die Bereitstellung eines OP-Mikroskops; eine komplette chirurgische Abteilung konnte in der Klinik implantiert werden. Der Fachbereich Medizintechnik/Biotechnologie der Ernst-Abbe-Hochschule nahm es unter Federführung von Laboringenieur Eckart Hesse auf sich, Studenten für ein Praxissemester an die CFC zu vermitteln. Mittlerweile 20 Studenten hätten sich in



Zahnarzt Joachim Hoffmann gestern in seiner Jenaer Praxis mit dem Foto des berühmten Stupa „Boudha“ von Kathmandu. Dieses Sakralgebäude mit seinen „Augen Buddhas“ zählte als eine der wichtigsten Pilgerstätten des Buddhismus. Das auf der Unesco-Welterbeliste geführte Bauwerk soll während des Erdbebens zerstört worden sein. Foto: Thomas Stridde

Kathmandu um Aufbau und Wartung der in Jena herbeigekümmerten Technik gekümmert, berichtet Joachim Hoffmann. Ebenso wichtig: die fachliche Qualifizierung. In Hoffmanns Jenaer Zahnarztpraxis ließen sich nepalesische Kollegen auf dem Felde der Implantologie fortbilden. Zwei Nepalesinnen wiederum wurden im Jenaer Dentallabor Gehse zu Zahntechnikerinnen ausgebildet

Zuerst warnten die Astrologen

Joachim Hoffmann schätzt, dass er mit seiner Frau bislang „sicher 20 Mal“ und gelegentlich auch schon zweimal jährlich in Kathmandu weilte. Seit Mitte der 90er Jahre, sagt Joachim Hoffmann, sei in Nepal das nächste schwere Erdbeben vorausgesagt worden, von dem das Land wegen seiner Lage auf einer tektonischen Sollbruchstelle alle 60, 70 Jahre heimgesucht wurde. „Zuerst sagten es die Astrologen, später die westlichen Seismologen.“ Beim letzten Beben 1934 seien 10 000 Tote zu beklagen gewesen. Von den heutigen Politikern sei das Problem aber „stark verdrängt“ worden; „die hatten immer andere Probleme“.

Nicht so jedoch CFC-Präsident Bijaya Mali, der der Enkelsohn eines CFC-Gründungs-vaters ist und ein „Organisations-Genie“ sei, wie Hoffmann sagt: An der Klinik wurde eine „Disaster Management Committee“ gegründet, das öffentliche Aufklärungsarbeit leistete und Hand-

lungsszenarien für den Katastrophenfall entwickelte, zudem Schulungen in Rettungs- und Bergungstechniken anbot. Auch hier halfen die Jenaer, als sie 2008 „Anne“ überreichten – eine vom Arbeiter-Samariterbund Gera gesponserte menschengroße Puppe, an der sich Reanimationstechniken trainieren lassen. Auf dem Hof der CFC wurde ein Container mit einfacher Bergungstechnik bereitgestellt.

Und ganz wichtig: Das alte CFC-Gebäude wurde nachträglich nach japanischen Technologie-Vorlagen erdbebensicher gemacht. Ein fünfstöckiger Klinikneubau, der zwischen 2000 und 2010 entstand, entspricht asiatischen Standards für erdbebengefährdete Gebiete, hat ein besonders ausgearbeitetes Fundament und verstärkte Wände. Somit sei die CFC die einzige medizinische Einrichtung in Nepal, die baulich solchen Ansprüchen genügt. In einem anderen großen staatlichen Krankenhaus in Kathmandu, so erinnert sich Luise Zimmermann, habe man schon als Laie sofort gesehen, dass es in jeder Hinsicht an den niedrigsten Standards mangle.

Mit dem Herzen und ihren Gedanken ist in diesen Tagen auch die Jenaerin Mona Shrestha ganz im fernen Himalaya-Reich. Sie weilte bis 2004 insgesamt fünf Jahre in Kathmandu und half als Zahntechnikerin am CFC bei der Ausbildung und beim Aufbau der Zahntechnik-Abteilung. Heute lebt sie mit einem Nepalesen in Jena zusam-

men. Und die gestrigen Nachrichten aus der Heimat ihres Mannes lauteten: „Es bebt immer noch.“ In besonderen Nöten stecke zum Beispiel die Cousine ihres Mannes, die soeben ein Baby bekommen habe. Mona Shrestha wusste zu berichten, dass das Katastrophenmanagement in der Altstadt von Kathmandu „ziemlich gut organisiert zu sein scheint, weil dort jeder Stadtbezirk wie ein Dorf ist. Probleme haben dort vor allem die vielen Zugezogenen.“ Aus Sicht der Jenaerin und ihres Mannes „fangen die Probleme erst noch richtig an“, weil die Massen-Obdachlosigkeit gewiss nicht so schnell zu beheben sei, denn: „Im Juni kommt der Monsun.“

Luise Zimmermann und Joachim Hoffmann bitten die Thüringer um Spenden, damit akute Notfallhilfe forciert werden kann. Und: Spenden sollen zudem helfen, die Ausbildung von Erst-Hilfe-Fähigkeiten und die Infrastruktur für das Katastrophenmanagement zu fördern. „Das wäre dann so, als wenn das Klinik-Projekt noch einen neuen Sinn dazubekommt“, sagt Luise Zimmermann.

• Spenden auf folgendes Konto: Gesellschaft für medizinisch-technische Zusammenarbeit e.V.; Konto 03 44 91 30 00; BLZ 820 80 000; IBAN DE85 8208 0000 0344 9130 00

• Seite Drei



Eine Kinderzeichnung, die während eines Erdbeben-Aufklärungskurses der „Chhatrapati Free Clinic“ mit Schülern entstand.



Luise Zimmermann und Joachim Hoffmanns Bruder Ulli (rechts) lassen sich 2008 beim Besuch in Kathmandu von Klinik-Chef Bijaya Mali (Mitte) die Bausicherung gegen Erdbeben erklären.



Ulli und Joachim Hoffmann (2. und 3. von rechts) und Luise Zimmermann (verdeckt 3. von links) haben 2008 beim Besuch in Kathmandu „Anne“ mitgebracht – die Trainingspuppe für Reanimationstechnik, womit die Katastrophenschutzarbeit unterstützt wird. „Anne“ war vom ASB Gera bereitgestellt worden.